



## Suchergebnisse: Räteanhänger

### 21. März 1919 – Ungarn wird eine sozialistische Räterepublik

Budapest \* In Ungarn wird durch den Revolutionären Regierungsrat eine sozialistische Räterepublik unter dem Vorsitz des Kommunisten Bela Kun ausgerufen. Sie bestärkt die Münchner Räteanhänger in ihren Forderungen. Man hofft auf eine Verbindung von Bayern mit Österreich, Ungarn und Russland. Der in Bayern schon lange gepflegte Preußenhass verbindet sich mit der Räte-Idee.

### 8. April 1919 – Der Revolutionäre Hochschulrat stellte seine Forderungen vor

München \* Im Auditorium Maximum der Münchner Universität stellt der Revolutionäre Hochschulrat seine am Tag zuvor gefassten Forderungen vor. Bei der Vollversammlung werden die Räteanhänger niedergebrüllt. Von den Rängen regnet es Flugblätter mit Verlautbarungen der Regierung Hoffmann, die von den Anwesenden unter lauten Bravorufen aufgesammelt werden. Nicht nur die Studenten, auch die Professoren denken nicht daran, dem neuen revolutionären Geist zu weichen. Die allgemeine Studentenversammlung verweigert deshalb ihre Zustimmung zu den Maßnahmen. Gustav Landauer beschließt daraufhin, die Universität am 13. April zu schließen.&nbsp;

### 14. April 1919 – Die Regierung Hoffmann arbeitet mit Rechtsextremisten zusammen

Bamberg \* Die&nbsp;Regierung Hoffmann&nbsp;setzt auf das neu eingerichtete Propagandaministerium&nbsp;und die Zusammenarbeit mit bekennenden Rechtsextremisten. Im Regierungsorgan Freistaat&nbsp;werden die Räteanhänger&nbsp;aufs übelste diffamiert und als „ausländische Juden“, „land- und rassenfremde Elemente“ sowie als „Terroristen“ diffamiert. Ernst Toller gibt daraufhin im Auftrag des Zentralrats&nbsp;ein Flugblatt an die Bürger der Räterepublik&nbsp;heraus.&nbsp;In diesem macht er auf die antisemitischen Hintergründe aufmerksam und fordert die Bevölkerung zum Widerstand dagegen auf.&nbsp;

### 6. Mai 1919 – Die Bilanz der Toten ist sehr einseitig

München \* Zwischen dem 29. April und 6. Mai 1919 kommen in München zwischen 600 und über



1.000 Menschen ums Leben. Die Bilanz der Toten ist sehr einseitig. Es sterben 58 Regierungssoldaten und 93 bewaffnete Anhänger der Räterepublik. Der größte Teil sind jedoch unbeteiligte Zivilisten.

---